

Das wöchentliche GMG-Bulletin

15. September 2025

Liebe oder Angst?

Meine lieben Freunde...

Warum entwickelt sich das Leben so, wie es sich entwickelt? Warum ist Liebe so oft so schwer zu finden und dann zu behalten? Warum ist es in unserem Alltag manchmal so schwer, Güte, Freundlichkeit, Mitgefühl und sogar ein lächelndes Gesicht zu finden? Muss unser Leben aus Drama, Drama und noch mehr Drama bestehen, Tag für Tag?

Mir werden oft Fragen wie diese gestellt, und wenn ich mich *den Gesprächen mit Gott* zuwende, um Antworten zu finden, hier sind einige von dem, was ich in diesen Worten von Gott entdecke:

Jeder menschliche Gedanke und jede menschliche Handlung basiert entweder auf Liebe oder auf Angst. Es gibt keine andere menschliche Motivation, und alle anderen Ideen sind nur Ableitungen dieser beiden. Sie sind einfach verschiedene Versionen -- - unterschiedliche Wendungen zum gleichen Thema. Denkt tief darüber nach und ihr werdet sehen, dass es wahr ist.

Das ist es, was Gott den *Stiftenden Gedanken* genannt hat. Es ist entweder ein Gedanke der Liebe oder der Angst. Das ist der Gedanke hinter dem Gedanken hinter dem Gedanken. Es ist der erste Gedanke. Es ist die erste Kraft. Es ist die rohe Energie, die den Motor der menschlichen Erfahrung antreibt.

Und so führt menschliches Verhalten zu wiederholten Erfahrungen; Das ist der Grund, warum Menschen lieben, dann zerstören und dann wieder lieben: Es gibt immer einen Wechsel von einer Emotion zur anderen. Liebe bedingt Furcht bedingt Liebe bedingt Furcht ...

... und der Grund liegt in der ersten Lüge, -- der Lüge, die du für die Wahrheit über Gott hältst -- , dass man Gott nicht trauen könne; dass man sich nicht auf Gottes Liebe verlassen kann; dass Gottes Annahme von dir an Bedingungen geknüpft ist; dass das Endergebnis daher zweifelhaft ist. Denn wenn du dich nicht darauf verlassen kannst, dass Gottes Liebe immer da ist, auf wessen Liebe kannst du dich dann verlassen? Wenn Gott sich zurückzieht und entzieht, weil du dich nicht richtig verhältst, werden das nicht auch bloß Sterbliche tun?

... So ist es also, dass in dem Moment, in dem du deine höchste Liebe bekennt, du deiner größten Furcht begegnest. Denn das Erste, worüber du dir Sorgen machst, nachdem du „Ich liebe dich“ gesagt hast, ist, ob du es auch erwidert bekommst. Und wenn du es erwidert bekommst, beginnst du sofort, dich zu sorgen, dass du die Liebe, die du gerade gefunden hast, wieder verlieren wirst. Und so wird jedes

Handeln zu einer Reaktion – zur Verteidigung gegen den Verlust.

Doch wenn du wüsstest, wer du bist --- dass du das großartigste, das bemerkenswerteste, das herrlichste Wesen bist, das Gott je erschaffen hat, --- würdest du dich niemals fürchten. Aber ihr wisst nicht, wer ihr seid, und ihr denkt, ihr seid viel weniger.

Und woher hast du die Vorstellung, wie viel weniger als großartig du bist? Von den einzigen Menschen, auf deren Wort du dich bei allem verlassen würdest. Von deiner Mutter und deinem Vater. Das sind die Menschen, die dich am meisten lieben. Warum sollten sie dich anlügen? Dennoch haben sie dir nicht gesagt, dass du von dem einen zu viel und von dem anderen zu wenig hast? Haben sie dich nicht daran erinnert, dass du zu sehen und nicht zu hören bist? Haben sie dich nicht in einigen der Momente deiner größten Ausgelassenheit getadelt? Und haben sie dich nicht ermutigt, einige deiner wildesten Vorstellungen beiseitezulegen?

Dies sind die Botschaften, die ihr erhalten habt, und obwohl sie die Kriterien nicht erfüllen und daher keine Botschaften von Gott sind, hätten sie genauso gut sein können, denn sie kamen ja von den Göttern deines Universums. Es waren deine Eltern, die dir beigebracht haben, dass Liebe an Bedingungen geknüpft ist – du hast ihre Bedingungen viele Male gefühlt – und das ist die Erfahrung, die du in deine eigenen Liebesbeziehungen mitnimmst.

Es ist auch die Erfahrung, die du Gott bringst. Aus dieser Erfahrung ziehst du deine Schlüsse über Gott. In diesem Rahmen sprichst du deine Wahrheit. "Gott ist ein liebender Gott", sagst du, "aber wenn du seine Gebote übertrittst, wird er dich mit ewiger Verbannung und ewiger Verdammnis bestrafen." Denn habt ihr nicht die Verbannung eurer eigenen Eltern erlebt? Kennst du nicht den Schmerz ihrer Verdammnis? Wie könntest du dir dann vorstellen, dass es bei Gott anders sein könnte?

Ihr habt vergessen, wie es war, bedingungslos geliebt zu werden. Du erinnerst dich nicht an die Erfahrung der Liebe Gottes. Und so versuchst du dir vorzustellen, wie Gottes Liebe sein muss, basierend auf dem, was du von Liebe in der Welt siehst. Du hast die Rolle der "Eltern" auf Gott projiziert und bist so zu einem Gott gekommen, der urteilt und belohnt oder bestraft, je nachdem, wie Er über deine Taten denkt. Aber das ist eine vereinfachte Sicht auf Gott, die auf eurer Mythologie basiert. Es hat nichts damit zu tun, wer Gott ist.

Nachdem ihr auf diese Weise ein ganzes Denksystem über Gott erschaffen habt, das auf menschlicher Erfahrung und nicht auf spirituellen Wahrheiten basiert, erschafft ihr dann eine ganze Realität rund um die Liebe. Es ist eine auf Angst basierende Realität, die in der Idee eines ängstlichen, rachsüchtigen Gottes verwurzelt ist. Sein stiftender Gedanke ist falsch, aber diesen Gedanken zu leugnen, würde eure gesamte Theologie stören. Und obwohl die neue Theologie, die sie ersetzen würde, wirklich eure Rettung wäre, könnt ihr sie nicht akzeptieren, denn die Idee eines Gottes, der nicht zu fürchten ist, der nicht urteilen wird und der keinen Grund hat, euch zu bestrafen, ist einfach zu großartig, um selbst in eurer großartigsten

Vorstellung davon, wer und was Gott ist, aufgenommen zu werden.

Diese auf Angst basierende Liebesrealität dominiert deine Liebeserfahrung; ja, sie erschafft sie sogar. Denn du siehst nicht nur, wie du Liebe empfängst, die an Bedingungen geknüpft ist, sondern du siehst auch, wie du sie auf die gleiche Weise gibst. Und selbst wenn du dich zurückhältst und zurückziehst und deine Bedingungen stellst, weiß ein Teil von dir, dass dies nicht das ist, was Liebe wirklich ist. Trotzdem scheinst du machtlos zu sein, die Art und Weise zu ändern, wie du sie (die Liebe) spendest. Du hast es auf die harte Tour gelernt, sagst du dir, und du wirst verdammt sein, wenn du dich noch einmal verletzlich machst.

Doch die Wahrheit ist, dass du verdammt sein wirst, wenn du es nicht tust.

Nachdem ich diese wunderbare Passage aus dem ersten Buch noch einmal gelesen habe, habe ich an diesem wunderbaren Tag den neuen Entschluss gefasst, meine Liebe bedingungslos mit all denen zu teilen, deren Leben ich berühre. Ich weiß, dass das nicht einfach wird. Ich habe mich schon einmal auf diese Mission begeben. Ich habe diese Herausforderung in der Vergangenheit angenommen. Das ist mir nicht immer gelungen. (Um ehrlich zu sein, ich habe nicht annähernd so viel Erfolg gehabt, wie ich gehofft hatte.)

Ah, aber das war damals, und das ist jetzt. Ich habe ein bisschen mehr Leben gelebt. Ich liebte ein bisschen mehr. Ich habe ein bisschen lauter gelacht. Ich habe mich in jedem Moment, den ich heraufbeschwören kann, noch mehr danach gesehnt, die Göttlichkeit so umfassend wie möglich zu erfahren. Ich weiß jetzt mehr. Und wie die wunderbare Maya Angelou sagt: „Wenn wir es besser wissen, handeln wir besser.“

Wie steht es mit dir? Willst du mich in diesem Abenteuer begleiten?

Mit Liebe und Umarmungen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', written in a cursive, flowing style.

Dieser Text wurde automatisch ins Deutsche übersetzt. Es kann daher in einigen Fällen zu Sinn- und Begriffsverzerrungen kommen.

Die Bulletins in der Originalsprache kann man hier nachlesen: [Neale Talks About... More on the Purpose of Relationships](#)

Humanity´s Team Deutschland